

Informationen aus Bruderparteien

MPLA-PdA Angolas festigt Verbindung mit dem Volk

(NW) Das Zentralkomitee der MPLA-Partei der Arbeit hat in Luanda auf seiner zweiten Tagung ein aus acht Mitgliedern bestehendes Sekretariat gewählt. José Eduardo dos Santos, der auf dem II. Parteitag im Dezember 1985 wiedergewählte Präsident der MPLA-Partei der Arbeit, übernahm darin zugleich die Funktion des Sekretärs für den Bereich Organisation und Kader. Außerdem wählte das aus 90 Mitgliedern bestehende Zentralkomitee eine zentrale Kontroll- und Revisionskommission.

Der II. Parteitag der MPLA-Partei der Arbeit, an dem etwa 700 Delegierte sowie Abordnungen von 34 befreundeten Parteien und Massenbewegungen - darunter eine Delegation der SED - teilnahmen, hatte unter anderem über die Stärkung der führenden Rolle der Partei sowie über Thesen zum Programm und Statut und zum System der Wirtschaftsführung beraten. Das ZK der SED hatte in einer Grußadresse an den Parteitag das Erstarken der MPLA-PdA, das Heldentum und die Opferbereitschaft des angolischen Volkes und seiner Partei zur Abwehr der imperialistischen Aggression und Destabilisierung, gegen Rassismus, Apartheid und neokolonialistische Ausbeutung gewürdigt.

Die MPLA-PdA hat jetzt 34 732 Mitglieder und Kandidaten. 26,4 Prozent sind Industriearbeiter und 8,6 Prozent Landarbeiter. Sie bilden den Kern der Partei. Aus der Jugendorganisation JMPLA, der 70 000 Mitglieder zählenden Kampfesreserve der Partei, sind vor dem Parteitag 1087 der Besten in die Reihen der Partei aufgenommen worden. Die Nationale Vereinigung der Angolanischen Werktätigen (UNTA), die Gewerkschaft, hat 665 581 Mitglieder und die Organisation der An-

golanischen Frauen (OMA) 977 000.

Wie José Eduardo dos Santos im Rechenschaftsbericht an den II. Parteitag hervorgehoben hatte, wird die Partei in den kommenden Jahren der Entwicklung und Festigung der Organisationen der Bauern besondere Aufmerksamkeit widmen. Zur Zeit gibt es 259 Kooperativen der landwirtschaftlichen Produktion und 2429 Bauernvereinigungen mit insgesamt 230 000 Mitgliedern. Die Kooperativen und Vereinigungen sollen zum Bindeglied der Partei mit den bäuerlichen Massen werden. Die Landwirtschaft ist in Angola die Basis der sozialökonomischen Struktur. Sie ist mit 40 Prozent am Gesamteinkommen des Landes beteiligt und soll künftig besonders stark entwickelt werden.

KP Venezuelas wendet sich gegen Rechtsentwicklung

(NW) Die Kommunistische Partei Venezuelas (PCV) konnte seit ihrem VI. Parteitag im Jahre 1980 die Zahl ihrer Parteiorganisationen in der Industrie verdoppeln. Der VII. Parteitag der PCV, der Ende Oktober 1985 in Caracas stattfand, stellte die Aufgabe, die Rechtsentwicklung im Lande zu stoppen, die der venezolanischen Wirtschaft einen Produktionsrückgang in Industrie, Bauwesen und Landwirtschaft, den Zusammenbruch vor allem mittlerer und kleiner Unternehmen und Auslandsschulden in Höhe von 40 Milliarden Dollar brachte. Um eine demokratische Wende herbeizuführen, sei der Zusammenschluß breiter sozialer und politischer Kräfte erforderlich, die stärkeren Einfluß auf die Regierungspolitik nehmen. Nur so können die Bedingungen geschaffen werden, stellte der Parteitag fest, die in der Perspektive zu einer wahrhaft demokratischen Volksregierung führen. Am Parteitag

hatten Vertreter von mehr als 20 Bruderparteien und revolutionären Organisationen aus Europa, Asien und Lateinamerika teilgenommen. Das Zentralkomitee wählte Alonso Ojeda zum neuen Generalsekretär. Jesus Faria, der diese Funktion von 1951 bis 1985 bekleidet hatte und aus gesundheitlichen Gründen ausschied, ist jetzt Vorsitzender der Partei.

KP Saudi-Arabiens - Teil der Weltbewegung

(NW) Die Kommunistische Partei Saudi-Arabiens (KPSPA), die aus der 1954 gegründeten Front der Nationalen Erneuerung hervorging, bezeichnet sich in ihrem 1975 vom I. Parteitag angenommenen Programm als eine bescheidene Abteilung der kommunistischen Weltbewegung. Mehr als ein Drittel der Mitglieder der KPSPA sind Angehörige der vor allem im Erdölsektor konzentrierten Arbeiterklasse. Im Inneren des Landes trat die Partei erstmals bei der Novembererhebung von 1979 als politische Kraft in Erscheinung. Parallel zur Besetzung der Großen Moschee von Mekka durch bewaffnete oppositionelle Kräfte war es seinerzeit in der von der Erdölindustrie geprägten Ostprovinz zu Massenkämpfen gekommen, die von der Partei als Beispiel des antireaktionären Kampfes des saudiarabischen Volkes gewertet werden. Die Partei befindet sich in der Illegalität. Ausgehend von den Machtverhältnissen in der absolutistischen Monarchie betrachtet es die KPSPA als dringliche Aufgabe, alle patriotischen und fortschrittlichen Kräfte in einer breiten nationaldemokratischen Front zusammenzufassen. Grundlegende Ziele des ersten Kampfabchnitts sind die Beseitigung des Neokolonialismus, der Stützpunkte und militärischen Bindungen an die imperialistischen Staaten und die Überwindung der feudalen und antidemokratischen Verhältnisse in Saudi-Arabien.